

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.

Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.

Administration u. Annoncerverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

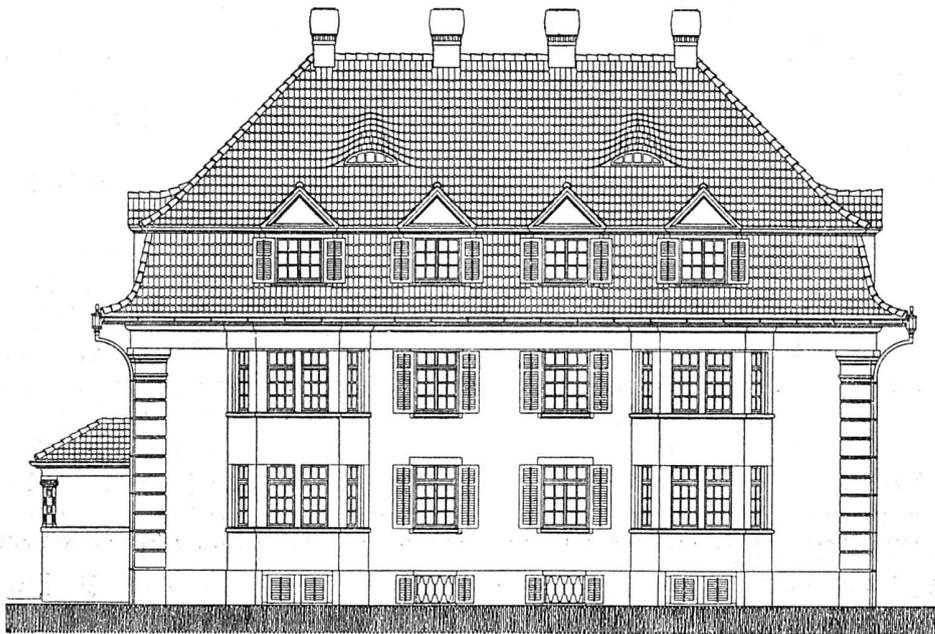
Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder be-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Der Preisrichter.

Ein großer, durchaus offiziell aussehender Brief aus der Nachbarstadt leuchtet aus der Morgenpost hervor: Er bringt große Freude, nämlich in ehrenden Ausdrücken die Aufforderung, in das Preisgericht für

Bisher hatte er seine Erfahrungen mit den Wettbewerben gemacht. Als Anfänger hatte er sich fleißig an ihnen beteiligt: Schon in den Tagen, als er noch als „junger Mann“ auf fremdem Bureau tätig war, hatte er seine Nächte und seinen bescheidenen Gehalt der Hoffnung auf Sieg geopfert. Später, als er sich



Das Pfarrhaus in Auserihl. — Architekten (B. S. A.) Gebrüder Braem in Zürich. — Hauptfassade. — Maßstab 1:200

den Wettbewerb in . . . burg einzutreten. Das erste-
mal, daß dem Empfänger dies begegnet, die erste
öffentliche Anerkennung für sein Wirken, das erstmal,
daß er Gelegenheit hat, das Wettbewerbswesen von
der anderen Seite zu betrachten: Nicht als einer,
der beurteilt wird, sondern als einer, der urteilt.

selbständig gemacht hatte, die ganze, leider oft über-
reichliche Zeit, in der er ohne Auftrag war. Das
„Bureau“ wollte beschäftigt sein! Er zahlte mit Sorgen
dem „Chef“ und den Zeichnern ihr Gehalt, verschob
das Heiraten auf eine Zeit besserer Erfolge und erklärte
der Welt, glücklich werde man nur durch Bescheidenheit